"Die inszenierte Wirklichkeit", Vortragsreihe zum Haus der Kunst, Muenchen

jochen meister

Bayerisches Staatsschauspiel - Theater im Haus der Kunst

"Die inszenierte Wirklichkeit. Vier Podiumsgespraechе ueber das Haus der Kunst"

1. Abend: Mittwoch, 7. November 2001, 20 Uhr "Gueterbahnhof von Athen" - Das Haus der Kunst zwischen Pathos und Funktionalitaet.

Mit:

Dieter Bartetzko, Architekturkritiker der F.A.Z.

Amandus Sattler, Architekt

Moderation: Jochen Meister, Kunsthistoriker

2. Abend: Mittwoch, 14. November 2001, 20 Uhr "Der erste schoene Bau des neuen Reiches" - Das Haus der Kunst in Propaganda- und Amateurfilmen aus der Nazi-Zeit.

Mit:

Lydia Hartl, Kulturreferentin der LH Muenchen, Wahrnehmungspsychologin

Eva Warth, Institut fuer Film-und Fernsehwissenschaft der Ruhr-Uni Bochum

Romuald Karmakar, Filmemacher (u.a. "Das Himmler-Projekt", "Der Totmacher")

Moderation: Mira Beham, Autorin, Publizistin

3. Abend: Mittwoch, 21. November 2001, Einlass: 19.30 Uhr Staatstheater -
ausgerechnet hier?

Mit:

Hildegard Hamm-Bruecher, Staatsministerin a.D.

Sigrid Sigurdsson, Kuenstlerin

Dieter Bartetzko, Architekturkritiker der F.A.Z.

Christoph Vitali, Leiter der Stiftung Haus der Kunst Muenchen

Hans-Joachim Ruckhaeberle, Chefdramaturg des Bay. Staatsschauspiels

Moderation: Christoph Lindenmeyer, Bayerischer Rundfunk

20.05 bis 21.30 Uhr Live-Uebertragung in Bayern2Radio

4. Abend: Mittwoch, 28. November 2001, 20 Uhr "In diesen heil'gen Hallen..." - Ueber Ausstellungen im Haus der Kunst von 1937 bis heute

Mit:

Gustav Metzger, Kuenstler

Christoph Wiedemann, Kunstkritiker, SZ

Klaus Wolbert, Direktor des Instituts Mathildenhoehe der Stadt Darmstadt

Hubertus Gassner, Ausstellungsleiter der Stiftung Haus der Kunst Muenchen

Moderation: Jochen Meister, Kunsthistoriker

IM EINZELNEN:

Die inszenierte Wirklichkeit Vier Podiumsgespraechе ueber das Haus der Kunst

1. Abend: Mittwoch, 7. November 2001, 20 Uhr Die inszenierte Wirklichkeit "Gueterbahnhof von Athen" - Das Haus der Kunst zwischen Pathos und Funktionalitaet

"Gueterbahnhof von Athen" nannten die Muenchner im Volksmund das Haus der Kunst. Bereits diese Begrifflichkeit dokumentiert die Ambivalenz des monumentalen Gebaeudes am Englischen Garten, das 1937 eroeffnet wurde, um die nationalsozialistischen Vorstellungen von Bildender Kunst zu propagieren. Bis heute wird das Haus der Kunst mit beinahe unveraenderter Architektur fuer Kunstaussstellungen genutzt. Der erste Abend der Reihe "Die inszenierte Wirklichkeit" widmet sich einer Analyse des Gebaeudes und seiner Geschichte. Nach dem vernichtenden Brand des Glaspalastes 1931 fehlte den Muenchner Kuenstlervereinigungen ein Ausstellungsgebaeude. 1933 griff Adolf Hitler ein: der Bau einer neuen Ausstellungshalle wurde zu einem nationalen Anliegen, Muenchen bekam das "Haus der Deutschen Kunst". Seit seiner Eroeffnung gilt das Gebaeude als ein Symbol der NS-Kulturpolitik. Das heutige Haus der Kunst bleibt ein Zeugnis dieser Politik. Hinter seinem pathetischem Schein verbirgt sich Funktionalitaet. Diese Dialektik wirft in Hinblick auf die aktuelle Nutzung Fragen auf. Welche Perspektiven ergeben sich aus dem historischen Ort? Wie wirkt die Architektur? Beeintraechtigt das Haus die kuenstlerischen Moeglichkeiten seiner Nutzer?

Es diskutieren: Dieter Bartzko, Architekturkritiker der F.A.Z. Amandus Sattler, Architekt Moderation: Jochen Meister, Kunsthistoriker

2. Abend: Mittwoch, 14. November 2001, 20 Uhr Die inszenierte Wirklichkeit "Der erste schoene Bau des neuen Reiches" - Das Haus der Kunst in Propaganda- und Amateurfilmen aus der Nazi-Zeit

War das "Haus der Deutschen Kunst" das "erste monumentale Werk, mit dem der Nationalsozialismus an die deutsche Oeffentlichkeit" trat, eine Stein gewordene Manifestation und Inszenierung von Dominanz und Hybris, so stellen die NS-Propagandafilme ueber diesen "ersten schoenen Bau des neuen Reiches"

(Hitler) eine weitere Ueberhoehung dieses Anspruchs dar. Mit welchen Stilmitteln der Propaganda die auch ueber die Kunst transportierten Allmachtsphantasien der Nationalsozialisten filmisch in Szene gesetzt wurden, laesst sich beispielhaft an dem Film "Der Tag der Deutschen Kunst" (1934) eroertern, der die aufwaendige Feier der Grundsteinlegung zum "Haus der Deutschen Kunst" zeigt. Daneben und in geringfuegigen bis grossen Abweichungen von der offiziellen Darstellungsweise stehen zwei Amateurfilme, die die nationalsozialistischen Jubelfeiern zum "Tag der Deutschen Kunst" 1939 mit einem eher "privaten", unzensierten Blick festgehalten haben. Wie sehr diese seltenen Farbfilmaufnahmen, die das Boese so banal und nah erscheinen lassen, dennoch der Suggestivkraft des Nazikults verhaftet sind, soll auf dem Podium diskutiert werden. Schliesslich scheint es im Zeitalter des Massenmediums Fernsehen angebracht, nachzufragen, in welcher Form das Medium Film als das "modernste Massenbeeinflussungsmittel" (Joseph Goebbels) unsere Sicht der Wirklichkeit praegt und unseren Blick verfuehrt. An einem Ort wie dem Haus der Kunst, dessen Symbolhaftigkeit als Vorzeigeobjekt der Nazi-Architektur so stark war, dass seine Sprengung nach dem Zweiten Weltkrieg ernsthaft erwogen wurde, laesst sich auch die Frage der medialen Verarbeitung von Architektur nicht umgehen.

Mit: Lydia Hartl, Kulturreferentin der LH Muenchen, Wahrnehmungspsychologin
Eva Warth, Institut fuer Film- und Fernsehwissenschaft der Ruhr-Uni Bochum
Romuald Karmakar, Filmemacher, u.a. "Das Himmler-Projekt", "Der Totmacher"
Moderation: Mira Beham, Autorin, Publizistin

Die inszenierte Wirklichkeit Vier Podiumsgespraechе ueber das Haus der Kunst

3. Abend: Mittwoch, 21. November 2001, Einlass: 19.30 Uhr Die inszenierte Wirklichkeit Staatstheater - ausgerechnet hier?

Unter dem Motto "Staatstheater - ausgerechnet hier?" werden provokative Fragen gestellt: Die Nazis nannten ihre Architektur "Worte aus Stein" - wie lesen die heutigen Nutzer diese Sprache? Welche Erfahrungen hat Christoph Vitali, der den Satz "Mauern tragen keine Schuld" praegte, bereits mit dem Gebaeude und seiner Architektur gemacht? Hans-Joachim Ruckhaeberle steht fuer ein "politisches Theater", mit Lust auf das "Spektakel des Staates" - wie sieht er das Verhaeltnis von Staatskunst und Staatstheater? Welche Macht haben das Theater und die Bildende Kunst tatsaechlich? In welchem Kraeftenverhaeltnis stehen die Kuenste innerhalb ihres gesellschaftlichen und politischen Umfelds? Hildegard Hamm-Bruecher, Muenchner Ehrenbuergerin und Zeitzeugin, reflektiert Inszenierungen und Interaktionsformen in der Politik und die Rolle von Kulturereignissen als politischen Veranstaltungen. Die Kuenstlerin Sigrid Sigurdsson setzt sich in ihrer Arbeit mit der Gestaltung von Gedenkstaetten der NS-Zeit auseinander - wie steht sie zum Umgang mit authentischen Orten? Dieter Bartetzko, Autor von "Zwischen Zucht und Ekstase - zur Theatralik von NS-Architektur", reflektiert den Grad der

Inszenierung des Gebaeudes. Von 20.05 bis 21.30 Uhr Live-Uebertragung in Bayern2Radio.

Mit: Hildegard Hamm-Bruecher, Staatsministerin a.D. Sigrid Sigurdsson, Kuenstlerin Dieter Bartetzko, Architekturkritiker der F.A.Z. Christoph Vitali, Leiter der Stiftung Haus der Kunst Muenchen Hans-Joachim Ruckhaeberle, Chef dramaturg des Bay. Staatsschauspiels Moderation: Christoph Lindenmeyer, Bayerischer Rundfunk

4. Abend: Mittwoch, 28. November 2001, 20 Uhr Die inszenierte Wirklichkeit "In diesen heil'gen Hallen..." - Ueber Ausstellungen im Haus der Kunst von 1937 bis heute

Die genuine Funktion des Hauses der Kunst liegt in der baulichen Rahmung von Kunstaussstellungen. Ein Gespraech ueber die Ausstellungen lenkt zum Abschluss der Veranstaltungsreihe "Die inszenierte Wirklichkeit" den Blick auf die Nutzung des Gebaeudes. Geladen sind vier Gaeste, die sich mit Ausstellungen professionell beschaeftigen. Der in London lebende Kuenstler Gustav Metzger, 1926 in Nuernberg geboren, hat beispielsweise 1999 anlaesslich des Projekts "Dream City" im Haus der Kunst und im Kunstverein Arbeiten geschaffen, welche sich mit der NS-Vergangenheit auseinandersetzen. Christoph Wiedemann wird als Kunstkritiker zu den Ausstellungen im Haus der Kunst Stellung nehmen. Ein Rueckblick stellt die Ausstellungsgeschichte im Haus der Kunst von 1937 bis heute dar. Kann man von einer symbolischen "Reinigung" des sogenannten NS-"Kunsttempels" durch Ausstellungen ehemals verfemter Kuenstler nach dem Krieg sprechen? Wie wurde die Vergangenheit des Ortes reflektiert? Hubertus Gassner, Ausstellungsleiter der Stiftung Haus der Kunst, wird seine Erfahrungen im Verhaeltnis zum historischen Ort darstellen. Dazu wurde Klaus Wolbert geladen, der als Direktor des Instituts Mathildenhoehe in Darmstadt einen unter positivem Vorzeichen gepraeigten Ort mit Ausstellungen bespielt. Es steht zur Diskussion, inwieweit jede Ausstellung ein Stueck Fiktion, Manipulation und subjektive Inszenierung ihres Themas einschliesst.

Mit: Gustav Metzger, Kuenstler Christoph Wiedemann, Kunstkritiker, SZ Klaus Wolbert, Direktor des Instituts Mathildenhoehe der Stadt Darmstadt Hubertus Gassner, Ausstellungsleiter der Stiftung Haus der Kunst Muenchen Moderation: Jochen Meister, Kunsthistoriker

Theater im Haus der Kunst Prinzregentenstrasse 1

Eintritt 12,- DM

Vorverkauf jeweils 14 Tage vor der Vorstellung Tageskassen Max-Joseph-Platz 1 Residenz Theater Max-Joseph-Platz 2 Nationaltheater Prinzregentenplatz 12 Prinzregententheater Gaertnerplatz 3 Staatstheater am Gaertnerplatz Theater- und Konzertkassen Mueller, Marienplatz-, Stachus-Untergeschoss Montag bis

ArtHist.net

Freitag 10.00-18.00 Uhr Samstags 10.00-13.00 Uhr Die Abendkassen oeffnen
eine Stunde vor Beginn der Vorstellung

Telefon 089/2185 1940 Fax 089/2185 2185 Ansage 089/2185 2028 Faxabruf
Spielplan 089/2110 4640

Tickets@st-schauspiel.bayern.de www.bayerischesstaatsschauspiel.de

Schriftliche Kartenbestellung Bayerisches Staatsschauspiel, Postfach 100155,
80075 Muenchen

EC- und Kreditkarten werden akzeptiert. Jede Eintrittskarte gilt fuer alle
MVV-Verkehrsmittel zur Hin- und Rueckfahrt. Aenderungen vorbehalten

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk und der Stiftung Haus der
Kunst Muenchen.

Quellennachweis:

ANN: "Die inszenierte Wirklichkeit", Vortragsreihe zum Haus der Kunst, Muenchen. In: ArtHist.net,
26.10.2001. Letzter Zugriff 05.01.2026. <<https://arthist.net/archive/24659>>.